



## DEUTSCHER FISCHEREI-VERBAND E.V.

Union der Berufs- und Angelfischer  
Venusberg 36 - 20459 Hamburg  
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49  
[info@deutscher-fischerei-verband.de](mailto:info@deutscher-fischerei-verband.de)

Datum: 16.04.2018/us

### PRESSEMITTEILUNG

#### **Verlauf der Glasaalsaison 2017/18 macht Hoffnung**

Die Glasaalsaison an der spanischen und französischen Atlantikküste begann im Winter mit schwachen Ergebnissen. Temperaturbedingt gab es nur eine zurückhaltende Zuwanderung des Aal-Nachwuchses. Im weiteren Verlauf stiegen die Fänge deutlich an, so dass die Ausfischung der legalen Quote deutlich schneller erfolgt als in den Vorjahren.

In Großbritannien führte die Kälteperiode Ende März zu einem verspäteten und verhaltenen Saisonbeginn, aber mit steigenden Temperaturen sind auch dort größere Mengen junger Aale in die Flüsse eingewandert. Zur Zeit gibt es auch dort gute Fänge.

Branchenkennner sehen diese Frühindikatoren als ein gutes Zeichen für eine positive Entwicklung des Aalbestandes.

Dementsprechend gab es eine ganze Reihe von erfolgreich durchgeführten Besatzaktionen im norddeutschen Raum (z. B. Schlei, Müritz, Weser, Elbe) und darüber hinaus. Diese Maßnahmen sind wichtig, um die Bewirtschaftungsziele der Aalmanagementpläne für die einzelnen Flussgebiete zu erfüllen. Die Fischerei bringt für diese Besatzmaßnahmen erhebliche Eigenmittel auf, die mit staatlicher Förderung aus dem europäischen Fischereifond EMFF und Landesmitteln unterstützt werden.

Großes Problem sind illegale Exporte: „Gewinnmargen wie im Drogenhandel“

Auf den Flughäfen von Lissabon, Valencia und Madrid wurden erstmals mehrere Partien Glasaal vom Zoll beschlagnahmt, die illegal nach Asien geschmuggelt werden sollten. Es handelte sich jeweils um mehrere hundert Kilo, die von den Behörden in die Flussmündungen zurückgesetzt wurden.

In Spanien wurden vor wenigen Tagen Mitglieder einer kriminellen Organisation festgenommen, die illegale Glasaalexporte organisiert haben sollen.

Nach Schätzungen von Branchenkennern können diese „Exporte“ die legalen Fänge übertreffen. Die Gewinnspannen sind in diesem Geschäft lukrativ: Wenn man in Spanien oder Portugal 200 Euro/kg für lebende Glasaale an den Fischer bezahlt, kann man damit auf asiatischen Märkten bis zu 2.000 Euro Erlösen.

DFV-Präsident Ortel stellt fest:“ Diese Margen reichen fast an den Drogenhandel heran. Für den Aalbestand in Europa ist es von entscheidender Bedeutung, dass diese illegalen Geschäfte gestoppt werden und die Fische dem Besatz nordeuropäischer Gewässer zur Verfügung stehen.“

Die EU hat Aalmanagementpläne für die Mitgliedsstaaten aufgestellt. Sie müssen jetzt konsequent umgesetzt werden.

**Kontakt: Geschäftsstelle DFV – 040 31 48 84**